



Jürgen-Alexander Schmidt war mit dem Info-Mobil vor Ort und musste viele Fragen beantworten.

Für die Schüler der Jossatalschule wird der nächste Waldspaziergang gewiss zum Abenteuer werden.

Zumindest für jene, die sich in das Projekt "Wilder Wald" von Lehrer Peter Ommert eingewählt hatten. Die 25 Schüler aus den Klassen 3-7 lernten auf anschauliche Art und Weise die Biologie unserer bedeutendsten Wildtiere kennen. In kleinen Gruppen erarbeiteten sie sich Informationen zu Hirsch, Wildschwein und Co., wobei sie auch auf das fundierte Wissen des Jägers Jürgen Alexander Schmidt zurückgreifen durften. Schmidt, der mit dem Infomobil des Kreisjagdvereins eigens angereist war, präsentierte zahlreiche interessante Präparate und begeisterte die Schüler mit spannenden Hintergrundinformationen. Dabei erfuhren die Schüler auch, dass Jäger nicht nur Tiere erlegen wollen, sondern durch ihr Wissen über Zusammenhänge in der Natur viel zum Schutz der Wildtiere und ihrer Lebensräume beitragen.

Am nächsten Tag durften die Schüler ihr Wissen bei einer Exkursion durch die nahen Wälder unter Beweis stellen. Bereits auf den am Ortsrand gelegenen Äckern konnten die Schüler dutzende Fährten von Schwarz-, Rot- und Rehwild bestimmen und erlebten dadurch, dass insbesondere aus Sicht der Landwirtschaft die Jagd eine Notwendigkeit darstellt. Selbst in einem eingezäunten Getreidefeld machten die jungen Fährtensucher zahlreiche Trittsiegel ausfindig. Der Höhepunkt der Exkursion war mit Sicherheit die Entdeckung eines Wasserloches, in dem sich zahlreiche Bergmolche angesammelt hatten. Viele Kinder hatten noch nie einen Molch gesehen und bestaunten die faszinierenden Tiere durch eine Becherlupe. Die Sichtung eines Schmaltieres sorgte im Folgenden für große Aufregung. Leider war es nur wenigen Schülern vergönnt, einen Blick auf das hochflüchtige Tier zu erhaschen. Auf dem Rückweg durften sich die Schüler in der Kunst des "Blattens" versuchen. Lehrer Ommert, selbst Jäger, demonstrierte, wie man auf einem Buchenblatt den Ruf der Ricke nachahmt, um einen brunftigen Rehbock anzulocken. Unter munterem „Getute und Gefiepe“ ging es zurück nach Oberndorf. Mit dem neu erworbenen Wissen werden sicherlich viele der jungen Projektteilnehmer den Wald künftig mit anderen Augen sehen und Geheimnisse entdecken, die dem flüchtigen Spaziergänger verborgen bleiben.

### Fahrt in die Vogelschutzwarte Frankfurt mit dem „Kindergarten Sonnenschein“ aus Altengronau und dem Kreisjagdverein Schlüchtern

„Michael Hase, Jagdpächter aus Altengronau, fördert seit einigen Jahren den Altengronauer Kindergarten "Sonnenschein", insbesondere die "Waldgruppe", indem er mit den Kindern Projekte durchführt, um den Kindern die Natur und insbesondere den Wald näher zu bringen. Ähnliche Aktivitäten verfolgt der Kreisjagdverein Schlüchtern mit dem Ziel, der Öffentlichkeit zu zeigen, dass die Jäger neben Ausübung der Jagd auch viel für Umwelt und Natur tun.

Michael Hase sowie Karl Roth und Volker Rollmann vom Kreisjagdverein Schlüchtern hatten eingeladen und begleiteten 12 Vorschulkinder mit 2 Erzieherinnen aus dem Kindergarten "Sonnenschein" und der "Waldgruppe" zu einem Besuch der Vogelschutzwarte Frankfurt."

Nach einer kurzen Stärkung auf dem Gelände der Vogelschutzwarte, machten sich die Kinder mit einer Mitarbeiterin der Vogelschutzwarte auf die Suche nach Spuren und Höhlen von Tieren. Sie konnten Höhlen der Erdhummeln oder Asseln entdecken. Mauselöcher und Regenwurmhöhlen kamen zum Vorschein. Vogelspuren wurden genauer unter die Lupe genommen. Die gefundenen Höhlen wurden den einzelnen Tieren zugeteilt. Anschließend durften die Kinder in Kleingruppen im eingezäunten Schutzbereich ausschwärmen um selbständig Baumhöhlen u. ä. zu suchen und mit

Signalbändern markieren, um sie dann der Großgruppe zeigen zu können. Vogelfedern wurden bestimmt und nahmen die Kinder mit nach Hause. Auch wurde ein „Spechtbau“ von außen und von innen angesehen.

Der ereignisreiche Vormittag ging sehr schnell zu Ende. Jeder hat Neues erfahren und allen hat es sehr gut gefallen.



### Jagdpächter unterstützt Jugendarbeit

Jagdpächter Michael R. Hase, Altengronau, liegt die Arbeit mit jungen Menschen am Herzen. Mit der Kinderwaldgruppe „Sonnenschein“, Altengronau, und deren Erzieherinnen werden Waldfahrten unternommen und Waldspaziergänge organisiert mit dem Ziel, bei den Kindern das Interesse an der Natur zu wecken und ihnen diese auch näher zu bringen. Im Bereich Emmersbach hat Jagdpächter Hase zusammen mit Förster Schäfer ein Kanzelhäuschen errichtet von wo aus alle Waldunternehmungen starten. Natürlich gibt es beim Jagdpächter auch immer ein gutes Frühstück oder, was noch besser war, ein Wildschwein am Grill.

Nach dem Besuch der Vogelschutzwarte Frankfurt vor zwei Jahren (darüber wurde berichtet) unternahm die 16-köpfige Kinderwaldgruppe mit ihren Erzieherinnen, organisiert von Jagdpächter Hase einen Ausflug ins Marionetten-Theater nach Steinau.



Kinder-Waldgruppe Sonnenschein mit Erzieherinnen und Jagdpächter Hase im Marionettentheater in Steinau

## Vielseitige Öffentlichkeitsarbeit



2015 – Das Info-Mobil beim Jubiläumfest „1200 Jahre Sterbritz“ ist von Interessierten stets umlagert und Auskünfte des Vorsitzenden Karl Roth sind sehr gefragt.



2014 - J.A. Schmidt und H. Bender beim Kirschblütenfest auf Burg Brandenstein



Auch „Vierbeinige“ zeigen Interesse



KJV – Vorsitzender Karl Roth lädt im Jahr 2013 zu einer Biberführung ein, die großes Interesse findet.



Volker Rollmann unterstützt das Anlegen eines Schulgartens im Kloster Schlüchtern



### Brutkästen für Schleiereulen werden gebaut



Ein besonders schöner und im Naturgeschehen wertvoller Vogel ist die Schleiereule. Ihr herzförmiger Gesichtsschleier sowie die verhältnismäßig kleinen, schwarzen Augen fallen dem Betrachter auf. Der Kreisjagdverein Schlüchtern möchte mit vier Brutkästen (je zwei in Sterbfritz und Schlüchtern) eine Wiederansiedlung ermöglichen. Wie KJV-Vorsitzender Karl Roth bei einer „Anprobe“ in der Scheune von Margot Dorn in Sterbfritz sagte, ist die Schleiereule ein Kulturfolger. Weil es in den Dörfern kaum noch alte Scheunen mit sogenannten „Uhlenlöchern“ (Öffnung im Giebel) gibt, war die „Tyto alba“ in den 1970er Jahren sogar stark gefährdet. Dank Schutz- und Hilfsmaßnahmen hat sich der Bestand des eigentlich ortstreuen Tieres

verbessert. Im Dorf mit einer nahen Agrarlandschaft fühlen sich die Schleiereulen wohl, denn sie ernähren sich hauptsächlich von Nagetieren. „Sie verschlucken Mäuse komplett und zerreißen auch Ratten“, weiß Karl Roth.

In der Dämmerung und nachts gehen sie auf Jagd. Die Ortung der Beute erfolgt optisch und akustisch. Schall wird vom Gesichtsschleier für das Gehör verstärkt und die Geräusche führen zu den Kleinsäugetieren als Nahrung. Während ihrer Ruhezeit am Tage sitzt die Schleiereule reglos und dösend an ihrem angestammten Platz, wie hoffentlich bald in der Scheune von Margot Dorn.

In der 100x60x50 Zentimeter großen „Kiste“, für die die Wettbretter eines Fachwerkgefaches herausgeschnitten werden, soll „die Sterbfritzer Schleiereule“ auch einmal ungestört brüten können.



Das Foto zeigt von rechts: Karl Roth, Margot Dorn, Karlheinz Röll und Volker Rollmann mit der neuen Schleiereulennisthilfe.

Die Bruthilfe wird so platziert, dass natürliche Feinde wie Waschbären oder Katzen keine Chance haben. Die Initiatoren vom Kreisjagdverein hoffen, dass sich ein Schleiereulenpaar ansiedelt, denn von der Flugöffnung könnten auch Turmfalken schneller sein. Im Turm der nahen evangelischen Kirche haben die nämlich ihr Domizil. Schleiereulen leben meist in Dauer-Ehe und die Weibchen brüten zwei bis elf länglich-ovale Eier rund einen Monat lang aus. Aus Kostengründen haben Karlheinz Röhl und Volker Rollmann die Schleiereulenkiten selbst gezimmert und zusammengeschrubt. Wenn sie aufgehängt sind, werden sie auch von den Mitgliedern des Kreisjagdvereins betreut.

*Bericht und Foto  
Walter Dörr*

Mitglieder des KJV bemühen sich um das Aufstellen und Aufhängen von Bruthilfen.



So wurden anlässlich der KJV – Jahreshauptversammlung im Jahr 2015 Fledermauskästen, Bruthilfen für Meisen, Kleiber und eine Schleiereulennisthilfe ausgestellt und zum Erwerb angeboten.



Für die Jugendlichen gab es viele Informationen. Hier am vereinseigenen Info-Mobil, betreut von Karl Roth und Harald Bender, konnten sie auch ihr Wissen rund um Natur und Wald unter Beweis stellen.

# Selbst als Naturschützer aktiv sein

KN 07.10.16

## Jugendwaldspiele begeistern Schüler der Henry-Harnischfeger-Schule

### SALMÜNSTER

Welche Vögel und Tiere leben im Wald, was kann jeder zum Naturschutz beitragen? Viele Fragen stellten sich den Jungen und Mädchen der Jahrgangsstufe sieben der Henry-Harnischfeger-Schule (HHS) während der Jugendwaldspiele.

Zum siebten Mal widmeten sich alle Siebtklässler einen Vormittag dem Wald und der Natur. Alle sechs Klassen, je noch einmal in zwei Gruppen unterteilt, und ihre Klassenlehrer steuerten die von Rainer Götz vom Forstamt Schlüchtern sowie Lehrer Hubert Göbel organisierten zwölf Stationen an. Dort gab es für die Jugendlichen viele Informationen, und sie konnten ihr Wissen rund um Natur und Wald unter Beweis stellen.

An den einzelnen Stationen stellten sich Forstleute und Mitarbeiter des Forstamtes Schlüchtern, aber auch Vertreter von Vereinen in den Dienst dieser guten Sache. Bei der Feuerwehr ging es um die Vermeidung von Bränden im Wald, und natürlich durfte auch der spielerische Aspekt nicht fehlen. Harald Holzappel betreute die Station Biber, Heinrich Lutz machte die Kinder mit den Vögeln im Wald vertraut, und bei Stefan Ape ging es um Tümpel im Wald und das reiche Leben in diesen scheinbar unscheinbaren Wasseransammlungen.



Die Schüler erfuhren viele spannende Dinge über die Bewohner des Waldes.

Foto: Elisabeth Schmitt

Vieles um den Nadelwald wurde bei Paul Dippel besprochen und bei Stefan Mertens und bei Stefan Mertens ging es um den Laubwald. Was zur Waldarbeit gebraucht wird, erfuhren die Kinder beim Forstwirtschaftsmeister i.R. Christian Göbel, und bei den Geschicklichkeitsspielen mit Gisela Rösch kam der Spaßfaktor zum Tragen. Eine Fülle Prä-

parate oder auch Decken von kleineren und größeren Waldtieren hatten Karl Roth und Harald Bender vom Kreisjagdverein in ihrem Wagen. Unmittelbar konnten die Kinder dort dem Dachs, Waschbär oder Fuchs ins Auge blicken.

Gerhard Ziegler vom Vogel- und Naturschutzverein widmete sich dem Natur- und Um-

weltschutz. Dabei fragte er auch, was jeder selbst dazu beitragen kann. Zu Fuß oder mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zur Schule, duschen statt baden, Plastik vermeiden und mehr kam dabei heraus. Zieglers Kollege Ewald Krack ist ein ausgewiesener Ameisenfachmann und weihte die Schüler in die Geheimnisse dieser klei-

nen Tiere ein. Zum Wald und zur Natur gehören auch die Bienen. Darüber informierten Rudolf Müller und Helmut Bös vom heimischen Bienenzuchtverein. An allen Stationen konnten die Schüler Punkte sammeln. Diese werden nun ausgewertet und demnächst die beste Gruppe mit einem Wanderpreis geehrt. lis